SEITE 3: JECKE ECKE

Die Öffnungszeiten im Rathaus während der tollen Tage.

SEITE 15: BILDUNG

Heinrich-Heine-Gymnasiums als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet.

wochenanzeiger-oberhausen.de

Wochen Anzeiger

Oberhausen

6343 · KW 7 · 40. Jahrgang

46045 Oberhausen · Helmholtzstr. 28-30 · Tel. (0208) 828 677 25

Samstag, 15. Februar 2020

KOMMENTAR

Gutes Spiel!

von Jörg Vorholt

Vor dem morgigen Derby in Essen (Anstoß 14 Uhr) hat sich die Polizei Essen mit einem Fanbrief an die Stadionbesucher gewandt. Man ist sich bewusst, dass das Spiel zwischen den Mannschaften aus Oberhausen und Essen etwas Besonderes ist. Ziel ist, die Sicherheit mit professioneller Neutralität zu gewährleisten. Man differenziere zwischen friedlichen und gewaltsuchenden Fans, aber nicht nach Vereinszugehörigkeit. Traurig

EM im Freibad

Sorgen bei Kirche und Politik

Zukunft der Arbeitslosenzentren

Thomas Gäng. Foto: Archiv

Aufgeschreckt durch wiederholte Presseartikel zur Zukunft der Arbeitslosenzentren hat sich nunmehr die Katholische Kirche Oberhausen direkt an Minister Laumann gewendet, um Informationen zu den Plänen der Landesregierung zu erhalten.

„Für uns sind die betroffenen Arbeitslosenzentren wichtige Orte für Menschen in schwieriger Situation, an denen, neben der Beratungsleistung in Bezug auf Arbeitslosigkeit und weitere soziale Fragestellungen, eine geregelte Tagesstruktur und Halt geboten wird. Gerade diese Funktion erscheint uns wesentlich, um im Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen“, so der

Kürzungsplänen der Landesregierung betroffen. Seit vielen Jahren bietet der Kontakt e.V. seine sozialen Dienstleistungen in Sterkrade an und wird insbesondere von der KAB, den Katholischen Männern und der Pfarrei St. Clemens unterstützt.

Benedikt Willing (l.) und die Schülerin Luisa Jehn (2. v. l.) nehmen die Urkunde zur „MINT-freundlichen Schule" von NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (3. v. l.) entgegen. Ebenfalls auf dem Foto: Sebastian Groß, The Mathworks GmbH; Gabriele Paar, Bettina Wallor, beide zdi-Netzwerk MINT im Rhein-Sieg-Kreis; Dr. Oliver Grün, Präsident Bundesverband IT Mittelstand bitmi; Prof. Dr. Torsten Brinda, Gesellschaft für Informatik; Harald Fisch, Geschäftsführer MINT Zukunft e.V.; Markus Fleige, Technik begeistert e.V.; Marius Galuschka, Christiani (Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG). Fotos: privat

Heine schreibt MINT groß

Erneute Auszeichnung des Heinrich-Heine-Gymnasiums als MINT-freundliche Schule

Die Spielregeln sind klar. Eine Schule, die „MINT-freundlich" genannt werden will und das entsprechende Siegel tragen möchte, wird alle drei Jahre überprüft und muss nachweisen, ob sie auch wirklich Mathematik (M), Informatik (I), die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik (N) und schließlich Technik (T) fördert.

Das Heinrich-Heine-Gymnasium wurde nun nach 2016 zum zweiten Mal mit dem Siegel „MINT-freundliche Schule" von Schulministerin Yvonne Gebauer ausgezeichnet. Und das versteht der Schulleiter Marcus Kortmann als Auftrag für die Zukunft: „Wir sind sehr stolz auf diese Anerkennung unserer Arbeit und die MINT-Förderung wird neben unserem bilingualen Zweig weiterhin einen Schwerpunkt am Heine bilden."

Mit Spaß bei MINT: Die Heine-Schülerinnen (von links) Carolin de Bruijn, Safiye Ödemis und Allegra Zas Friz Bello arbeiten an Luftsensoren im Labor der Hochschule Ruhr-West.

Kooperation mit Hochschule

Um seinen MINT-Bereich noch weiter zu stärken, unterzeichnete das Heine Ende 2019 eine Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Ruhr-West. Im ersten gemeinsamen Projekt nehmen fünf Schülerinnen am Programm „MINT4Mädchen" teil und arbeiten einmal im Monat am Mülheimer Campus zu Themen wie Wearables, Brückenbau und Feinstaub.

Ganz im Sinne der Idee, Mädchen für MINT zu begeistern, durften sie am 21. Januar selbstständig Luft-Sensoren bauen, über einen Mini-Computer programmieren und schließlich draußen, in der Mensa und im Reinraum der Hochschule ausprobieren.

Schülerfirma produziert im 3D-Druck

Doch es bleibt nicht beim wissenschaftlichen Elfenbeinturm, denn zwei Schülerinnen und drei Schüler des Heine wollen mit ihrem erworbenen Technik-Wissen auch Geld verdienen. Fasziniert vom schulischen 3D-Drucker bilden sie als Start-Up die Schülerfirma „Printamus", die bald personalisierte und nachhaltige Produkte im 3D-Druck wie dreidimensionale Namensschilder aus dem Maisstärke-Kunststoff PLA verkaufen wird.